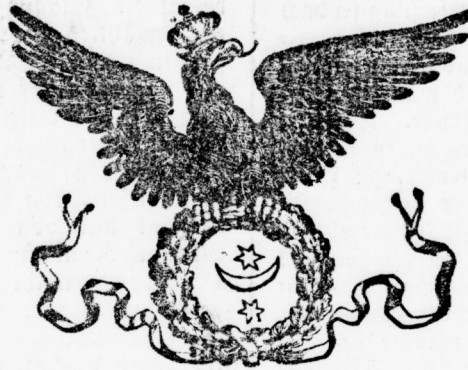


Quartalslicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitberausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 212.

Halle, Freitag den 11. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres benachrichtigen wir unsere geehrten Leser, daß wir in Rücksicht auf die immer
mehr wachsenden Herstellungskosten unseres Blattes uns genöthigt sehen, den Preis desselben zu erhöhen.

Vom 1. October an wird der Quartal-Preis für unsere unmittelbaren Abnehmer Fünfundzwanzig Sil-
bergroschen, für die Abnehmer durch die resp. Postanstalten überall Einen Thaler betragen und wollen un-
sere geehrten Abonnenten bei der möglichst zeitig, noch im Laufe dieses Monats, zu bewirkenden Pränumeration
für das bevorstehende Quartal October bis December auf dieses neue Verhältniß gefälligst Rücksicht nehmen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl.
Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß
gebracht werden.

Halle, den 5. September 1846.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Septbr. Der Staats-Secretair und
Präsident des Ober-Censurgerichts, Bode, ist von Salz-
burg hier angekommen.

In der am 28ten v. M. abgehaltenen 55ten Plenar-
sitzung der General-Synode war das 5te Kapitel des Gut-
achtens über die Kirchenverfassung, welches neue Bestim-
mungen über die Consistorien enthält, an der Tagesord-
nung. Der §. 35 lautet: „Es wird ein Ober-Consistorium
errichtet als höchstes kirchliches Collegium für die Aufrecht-
haltung der Disciplin und die Verathung des Landesherrn
in Kirchensachen; dasselbe besteht aus einem weltlichen Prä-
sidenten und aus geistlichen und weltlichen Räten, in de-
ren Zahl wo möglich eine jede Provinz vertreten sein soll,
welche vom Landesherrn auf das Gutachten des Ober-Con-
sistoriums und den Vorschlag des Ministers der geistlichen
Angelegenheiten ernannt werden. Das Ober-Consistorium
hat die Aufgabe 1) in den Angelegenheiten der Kirchendis-
ciplin, in welchen die Consistorien in erster Instanz erkannt
haben, als Rekursinstanz zu erkennen; 2) in Angelegenhei-
ten der inneren Kirchenzucht, die Professoren der Theologie

auf den Universitäten betreffend, dem Minister der geistli-
chen Angelegenheiten ein Gutachten zu ertheilen, ohne des-
sen Zugrundelegung ein Disciplinarverfahren in solchen die
Lehre und das kirchliche Leben betreffenden Fällen nicht ein-
geleitet werden kann; 3) die Bescheide auf die Verhand-
lungen der Provinzialsynode auszuarbeiten, welche der Be-
stätigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten be-
dürfen; über die an Provinzialsynoden zu richtenden Vor-
lagen, sodann allgemeine Anordnungen, insbesondere in
Dingen der Lehre, Liturgie, Disciplin und Verfassung der
Kirche Gutachten zu ertheilen, ohne welche der Minister
der geistlichen Angelegenheiten in solchen Fällen nicht ver-
fahren kann; 4) sich über die Besetzung der in den Consi-
storien und theologischen Fakultäten der Universitäten erle-
digten Aemter, gutachtlich zu äußern; 5) etwa eintretende
Konflikte zwischen den kirchlichen Behörden zu regeln, un-
ter dem Vorbehalt der Bestätigung des Ministers der geist-
lichen Angelegenheiten; 6) die ihm besonders überwiesenen
Angelegenheiten zu bearbeiten und zu erledigen.“ Der Vor-
sitzende bemerkte: was den Antrag der Commission wegen
Bildung einer höchsten kirchlichen Behörde in kollegialischer
Form anbetreffe, so sei der gegenwärtige Zustand, wo die

höchste Gewalt der Kirche in der Hand eines einzelnen Mannes liege, ein anomaler. Zwar sei schon von seinem Amtsvorgänger immer in dem Sinne gehandelt worden, daß derselbe von dieser Einzelgewalt, als einer rein persönlichen, keinen Gebrauch gemacht habe; aber die Verfassung sei doch in dieser Weise angelegt. Daß man hier noch nicht zu einer Aenderung geschritten, liege einzig und allein darin, daß in der Kirche so viel zu bauen sei und man nicht gewußt habe, ob man unten oder oben anfange. Die verschiedenen bisher geäußerten Ansichten über diesen Gegenstand würden sich in folgende Fragen auflösen lassen: 1) ob eine höchste Kirchenbehörde in kollegialischer Form konstituiert werden solle? 2) ob derselben in allen Fällen die oberste Disciplin und ein Recht der Begutachtung zuzuwenden sei? 3) ob eine weitere Ausdehnung dieser Befugnisse schon jetzt anzuerkennen sei? Hierüber wünsche er nähere Äußerungen der Versammlung. Die erneuerte Discussion wandte sich jetzt zu den früher gestellten Amendements, von denen dasjenige des Referenten, welches lautet: „Als ergänzendes Glied der Verfassung möge seiner Zeit ein Ober-Consistorium errichtet werden, fürs Erste als Rekursinstanz, fürs Andere als begutachtende und zugleich mit den geeigneten Attributionen kirchlicher Verwaltung ausgestattete oberste Collegialbehörde“, mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Versammlung mit dem Vorschlage eines Mitgliedes einverstanden sei, daß in Sachen der Lehre nur ein richterlicher Ausspruch erfolgen solle, entschied sich die Synode in bejahendem Sinne. — §. 36 wurde in folgender Fassung angenommen: „Für die sämtlichen Mitglieder der Consistorien und des Ober-Consistoriums wird eine solche Verpflichtungsform eingeführt, aus welcher deutlich hervorgeht, daß sie Kirchenbehörden sind.“ — Das sechste Kapitel des Gutachtens enthält die Schlussbestimmung: „Für die erste Einführung dieser neuen Einrichtung gelten die Bestimmungen, wie sie oben in den „Hauptsätzen“ (§. 17) angegeben sind.“ Auf den Antrag eines Mitgliedes beschloß die Versammlung, die Art und Weise der ersten Einführung vertrauensvoll lediglich der Einsicht des Kirchenregiments anheim zu geben. — Mit dieser Abstimmung wurde die Berathung des Verfassungsgutachtens, und damit auch die gegenwärtigen Arbeiten der Synode geschlossen.

Berlin, d. 8. September. Die gestern früh im Berlinischen Rathhause abgehaltene Sitzung des Centralvorstandes der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung beschäftigte sich mit den Hauptangelegenheiten der diesjährigen Generalversammlung, deren Geschäftsgang durch diesen Vorstand eingeleitet werden muß. Es wurden zugleich die von demselben bewilligten Unterstützungen vorgezeigt. Die Höhe derselben beläuft sich auf zwanzigtausend Thaler, und die Zahl der evangelischen Gemeinden, denen dadurch gänzlich geholfen wird, ist nicht unbeträchtlich. Das Geld zu diesen Unterstützungen, die der Centralvorstand bewilligt, fließt aus den von den einzelnen Hauptvereinen Deutschlands ihm übergebenen Quoten. Dieser erfreuliche Gegenstand der Besprechung wurde durch einen für alle Theilnehmer betrübenden, dessen Entscheidung nicht durch Stillschweigen beseitigt werden konnte, gestört und leider auch dadurch dem Fortgange der Verhandlungen in der gestrigen Abend Sitzung ein unruhiger Charakter aufgedrückt. Der Verein besteht unter dem Schutze deutscher Fürsten nach Statuten, in denen Mitglieder der evangel. Kirche als Theilnehmer bezeichnet werden und absichtlich

jede nähere Erläuterung dieser Bestimmung vermieden ist, um alle engherzigen Bedenken diesem christlichen Liebesverein fern zu halten. Inzwischen hatte sich doch ein Fall ereignet, der eine Trennung der Meinungen veranlaßte. Es betraf die Zulassung des von dem Königsberger Hauptvereins gewählten Deputirten Hrn. Dr. Kupp, dessen Stellung zu den religiösen Verhältnissen eine zu gekannte ist, als daß wir näher darauf eingehen sollten. Der Central-Vorstand hätte dieselbe vielleicht ganz außerhalb des Kreises seiner Betrachtungen lassen können; allein er hat darüber berathen müssen, weil von einem Orts-Vereins-Vorstande in Preußen, von dem Vorstande eines preussischen Hauptvereins und von den Deputirten eines andern deutschen Vereins Remonstrationen gegen die Zulässigkeit des Hrn. Dr. Kupp gemacht waren. Nachdem schon andere Schritte geschehen waren, Hrn. Dr. Kupp zu bestimmen, durch ein Verzichtleihen auf sein Mandat die Schwierigkeit zu heben, war auch von Seiten des Central-Vorstandes hier selbst ein abermaliger Schritt geschehen. Hr. Dr. Kupp glaubte jedoch die ihm übertragene Mission nicht niederlegen zu dürfen, und so mußte denn der Fall Gegenstand der Berathung werden. Der Central-Vorstand entschied sich gegen die Zulässigkeit. Allein bei der großen, Nachmittag in Livoli stattfindenden Versammlung, kam dieselbe erst zur allgemeinen Diskussion der Deputirten. Die Mitglieder des Vereins waren in diesem freundlichen Lokale schon seit den früheren Nachmittagsstunden versammelt, um sich gegenseitig kennen zu lernen und persönliche Beziehungen anzuknüpfen oder zu erneuern. Es herrschte die herzlichste und befreundetste Stimmung. Alle Farben der Gesinnungen mischten sich zu einem harmonischen Ganzen. Mit Freuden wurden viele ausgezeichnete Männer, die aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zu uns gekommen sind, begrüßt. Wir nennen nur die Namen: Pfarrer Ulich aus Magdeburg, die Doktoren Schwarz und Schwetschke aus Halle, Consistorialrath David Schulz aus Breslau, Professor Dittenberger aus Heidelberg, Abt Lücke aus Göttingen, Dr. Kupp aus Königsberg, Hofprediger Zimmermann aus Darmstadt, der als der Gründer des Vereins zu betrachten ist, Consistorialrath Nonne, der Gründer der Herz und Geist so reich und vielfach erquickenden Dorfzeitung, und viele andere Männer der Wissenschaft und Kirche, die sich den hiesigen Notabilitäten gesellten. Nachdem die freundlichen Begrüßungen und Besprechungen in den zahlreichen Einzelgruppen, die sich bildeten, bis gegen sechs Uhr gedauert hatten — das heiterste Wetter gesellte sich der wohlthuenden Stimmung — wurden die Deputirten in den Saal zur Berathung berufen, wo man aber auch, da die Verhandlungen durchaus den Charakter freier Offenheit tragen sollten, auch die Nicht-Deputirten als Zuhörer einließ, so viel deren der Saal fassen konnte. Die Versammlung wurde durch einen von dem Vorsitzenden des Central-Vorstandes, Hrn. Superintendenten Großmann aus Leipzig, gehaltenes Gebet eingeleitet. Demnächst geschah die Verlesung der Namen der einzelnen Deputirten und die Vollmachten derselben wurden vorgezeigt. Bei der des Hrn. Dr. Kupp machte der Vorsitzende die Bemerkung, daß die Rechtsbeständigkeit der Wahl des Hrn. Dr. Kupp in Zweifel gezogen sei, mithin seine Zulassung jetzt nur als eine einstweilige betrachtet werden könnte. Eine große Bewegung und Spannung drückte sich bei dieser Anzeige in der ganzen Versammlung aus. Es erhob sich eine lebhaftere Discussion über die Vorfrage, ob die Versammlung eine gültige sein könne, wenn

die Wahl der Vorstände nicht ihre volle Gültigkeit habe. Die Frage wurde nach längerer Besprechung dahin entschieden, daß man die früheren Vorstände durch Acclamation bestätigte. — Hierauf begann die Discussion über die Rechtsbeständigkeit der Wahl des Hrn. Dr. Rupp. Da sich inzwischen zeigte, daß auch einige der Zuhörer das Wort zu nehmen versuchten, und die Discussion unter den Deputirten allein schon ihre großen Schwierigkeiten hatte, so wurden jene ersucht, jetzt diesen den Saal allein zu überlassen, was auch ohne irgend ein Widerstreben geschah, wie denn überhaupt trotz der Verschiedenheit der Ansichten, ein Geist der Einigkeit und Versöhnlichkeit in der Versammlung herrschte, der seinemächt christlichen Zwecke eben so entsprach als geziem. Uebrigens konnten die Zuhörer zum größten Theil auch aus den Nebensälen und durch die geöffneten Fenster der Discussion unbehindert folgen. Es entwickelte sich demnächst eine eben so eifrige als spannende Debatte über die Zulässigkeit der Wahl; eine Debatte, die da bewies, wie die Versammlung hier in keiner Art eine Parteigesinnung geltend machen wollte, sondern ihre innerste Ueberzeugung verfocht. Da die Verhandlungen fünf Stunden dauerten, können wir nur die Hauptmomente derselben berichten, und müssen es den Geschäftsberichten des Vereins überlassen, das Ausführlichere darüber mitzutheilen, was im vollem Umfang geschehen wird, da anwesende Stenographen in allen Versammlungen den Discussionen auf das genaueste folgen. — Es wurden bei der freiwilligen Wahl alle Verhältnisse des Vereins erwogen; seine Stellung zu den verschiedenen Regierungen, die ihm, um bestehen zu können, die größte Vorsicht zur Pflicht machte; das Statut, welches die Mitglieder desselben als Mitglieder der evangelischen Kirche bezeichnet, wobei allerdings eine freie Fortentwicklung dieser Kirche nicht ausgeschlossen ist, doch auch nicht jeder Sekte ein unbedingtes Recht eingeräumt werden kann. Für die Gültigkeit der Wahl wurde hauptsächlich angeführt, daß die protestantische Kirche nichts Abgeschlossenes habe, und daß der Hauptverein in Königsberg ja diese Frage schon in ihrem ganzen Umfange erwogen habe, als er Dr. Rupp zum Vertreter wählte. Alles Dogmatische wurde übrigens aus den Debatten so viel als möglich fern gehalten. Hr. Hofprediger Zimmermann aus Darmstadt richtete noch eine persönliche Ansprache an Dr. Rupp, den Conflict dadurch aufzuheben, daß er von seiner Mission zurücktrete. Doch derselbe sprach wiederholt seine Ueberzeugung dahin aus, daß er die innere Verpflichtung habe, das übernommene Mandat, so weit es ihm möglich sei, zu erfüllen. Endlich kam es zur Abstimmung. Vor derselben gaben sich — ein wahrhaft ergreifender Augenblick — noch alle Anwesenden das Versprechen, das Resultat möge ausfallen wie es wolle, doch darum in Einigkeit zu verharren, und dem Zwecke des Vereins getreu zu bleiben. Die Entscheidung erfolgte demnächst: die Wahl des Hrn. Dr. Rupp wurde mit 39 Stimmen gegen 31 für unzulässig erklärt. — Eine tiefe Bewegung, eine innerste Aufregung folgte diesem Beschluß. Pfarrer Uhlisch sprach die Besorgniß aus, daß man gegen die protestantischen Lichtfreunde künftig ähnlich verfahren möchte, erhielt jedoch die gegentheiligsten Zusicherungen von allen Seiten. Inzwischen war die Stimmung doch eine tief betrübte geworden, die einen schmerzlichen Contrast zu jener vor der Versammlung bildete. Nachdem noch einige Geschäfte anderer Art verhandelt waren, begab man sich nach elf Uhr zur Abendtafel, die etwa 80 Theilnehmer (auch Nicht-Deputirte)

zählte. Die sächsischen Deputirten hatten sich zurückgezogen. Es war Tafelmusik angeordnet worden; allein sie stimmte nicht mehr zu dem Sinne der Gäste, und auf Anregung des Herrn Hofprediger Zimmermann entfernte sich dieselbe. — Uebrigens muß es allgemein anerkannt werden, daß Herr Dr. Rupp während der ganzen Discussion die bescheidenste und würdigste Haltung beobachtet hat *).

*) Zu Folge obiger Abstimmung enthält die Berl. Voss. Ztg., aus welcher der vorstehende Artikel entnommen, gleichzeitig folgende Erklärung des Obergerichts-Justizcommissarius Ferdinand Fischer, als Abgeordneten des schlesischen Hauptvereins:

„Der Gustav-Adolph-Verein scheint mir einen doppelten Zweck zu haben: einen äußern, die Unterstützung evangelischer Gemeinden: einen innern, die positive Vereinigung sammtlicher evangelischer Christen. Was die Union für Preußen ist, das sollte der G. A. B. für Deutschland, ja für die ganze evangelische Kirche werden. Der letzte Zweck schien mir der höhere und ich glaubte, daß ein Jeder Theilnehmer des G. A. B. sein kann, welcher sich als evangelischer Christ bekennt, und daß es nicht Sache des G. A. B. sei, nach seinem Glaubensbekenntnisse und ob er zur Landeskirche gehöre, zu fragen. Diese meine Ansicht ist keine individuelle, sie wurde auf dem Vereine zu Leipzig von den Mitgliedern der verschiedensten Glaubensmeinungen ausgesprochen. Auch von dem schlesischen Hauptverein wurde dieselbe, wenigstens bei Begründung des Vereins, vielfach erklärt und bin ich der festen Ueberzeugung, daß sie noch gegenwärtig gehegt wird, und wir würden, wie ich glaube, eben so wenig wie Königsberg, Anstand nehmen, den würdigen Geistlichen, welcher von streng kirchlicher Ansicht, doch vor wenigen Wochen aus der Landeskirche ausgetreten ist, zu unserm Abgeordneten zu wählen. Zur Vertretung beider Zwecke des Vereins wurde ich gewählt, und ich kann, nach meiner Ansicht, meinen Hauptverein nicht vertreten, wenn der eine der Zwecke verletzt oder verworfen wird, ehe sich der Hauptverein erklärt hat, ob er auf diesen Zweck verzichtet und doch noch ferner bestehen will. — Die fünfte Hauptversammlung hat eine andere Ansicht, sie hat ein Mitglied der evangelischen Kirche, dessen Ansichten und Handlungen ich keinesweges billigen und theilen kann, welches sich jedoch als Mitglied der evangelischen Kirche, die nicht mit der Landeskirche zu verwechseln, bekannt hat und gegen dessen rechtsgültige Wahl nichts einzuwenden ist, nicht als Abgeordneten und somit auch nicht als Mitglied des G. A. B. anerkannt. Die Hauptversammlung will also die Mitgliedschaft des G. A. B. entweder von bestimmten Glaubensbekenntnissen oder von der Theilnahme an den verschiedenen Landeskirchen abhängig machen. In beiden Fällen scheint mir der Zweck des Vereins verletzt. Ganz abgesehen von den Folgen einer solchen Abstimmung, abgesehen davon, daß eine gleiche Ausschließung auch der protestantischen Freunde erfolgen kann, sobald diese, was in Preußen allerdings nicht wahrscheinlich, von der Kirchengewalt ausgeschlossen werden sollten, und frei von jeder kindischen Eitelkeit wegen der erlittenen Niederlage bei der Abstimmung, so wie nach kurzer, aber strenger Prüfung und mit schwerem blutenden Herzen, glaube ich, nach einer solchen Abstimmung und Erklärung der Hauptversammlung, den schlesischen Hauptverein nicht mehr vertreten zu können, da das Hauptprinzip und der Hauptzweck des Vereins verletzt ist. Genügt dem schlesischen Hauptverein, was ich hoffe, der erste Zweck, die Unterstützung evangelischer Gemeinden, um noch ferner zu bestehen, so ist auch dieser zweite, allerdings nur untergeordnete Zweck ein zu würdiger, zu wahrhaft christlicher, als daß ich nicht noch Mitglied des G. A. B. bleiben sollte, aber ehe mein Verein seine Erklärung abgegeben hat, halte ich mich nicht befähigt, mein Mandat als Abgeordneter auszuüben und ich muß daher auf die Ausübung desselben verzichten. Meine Stimme geht meinem Vereine nicht verloren, sie geht auf die drei anderen Abgeordneten über.“ (Wir bemerken nur noch, daß bei der Abstimmung die Vollmachten von Abwesenden den Ausschlag gegeben haben. Es waren nämlich die Stimmen der Anwesenden in zwei gleiche Hälften getheilt 26 gegen 26, dagegen hatten die für die Zulassung des Hrn. Rupp nur 5 Vollmachten, während die für die Ausschließung desselben 13 hatten, so daß eine Majorität von 8 (39 gegen 31) für die Ausschließung herausstellte. Red.)

Bekanntmachungen.

Die der Kirche zu Passendorf gehörenden Grundstücke in 3 Plänen von etwa 18 und 9 Morgen Acker und 10 dergleichen Wiesen, sollen von Michaelis 1846 an auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin auf dortiger Gerichtsstube Sonnabends den 12. September 1846 Morgens 10 Uhr angesetzt ist. Auf Verlangen wird am Tage vorher der Kirchen-Vorsteher Michaelis die Grundstücke an Ort und Stelle näher nachweisen.

Ein Mann in gesetzten Jahren, der die Aufsicht über ein kleines Jagdrevier und über landwirthschaftliche Arbeiten zu führen versteht, unverheirathet ist und gute Zeugnisse besitzt, findet jetzt oder zum 1. October einen Dienst. Frankirte Adressen unter **W. B. 1.** wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Vermiethung.

Die beiden Zimmer mit 5 Fenstern nach der Straße zu, im untern Stock des von Jena'schen Stiftsgebäudes in der Rathhausgasse Nr. 251, welche die Schwetschkesche Buchhandlung seit langer Zeit als Niederlage benutzt, sollen vom 1. October d. J. an zu einem ähnlichen Zwecke anderweit vermietet werden, und wollen Miethlustige sich beim Justiz-Commissar Gödecke melden. An Materialgeschäfte und Handlungen, welche besonders feuergefährliche Gegenstände führen, soll jedoch nicht vermietet werden.

Die Besitzer von Düngerhaufen und Feldfrüchten auf den neu abgepflügten neuen Wegen in der Halle-Giebichensteiner Flur und Hordorffer Mark werden ersucht, dieselben halbmöglichst wegzuschaffen, weil die neuen Wege jetzt in Angriff genommen werden sollen.

Halle, den 8. Sept. 1846.

Im Namen des Vorstandes:
Der Vermessungs-Revisor
Stephanus.

Ausverkauf.

Wegen Lokalveränderung sollen die auf dem Rathskeller befindlichen Meubles für einen billigen Preis verkauft werden. Um recht zahlreichen Besuch bitten die vereinigten Tischler-Meister.
Halle, den 9. September 1846.

Ein Sohn anständiger Eltern kann in die Lehre treten bei Fr. Lüders, Drechslermeister, Nr. 136.

Grosse Menagerie aus London.



Während des bevorstehenden hiesigen Hofmarktes wird Unterzeichneter seine rühmlichst bekannte **Menagerie** hier zur Ansicht aufstellen. — Dem hochzuverehrenden Publikum wird diese Menagerie um so mehr zur gütigen Beachtung empfohlen, als dieselbe nicht nur in höchst seltenen, zum Theil hier noch nie gesehenen, sondern auch in ausgezeichnet wohl erhaltenen Exemplaren besteht. Es ist deshalb eine weitere Anpreisung dieser Ausstellung überflüssig und man erlaubt sich bloß auf einige der vorzüglichsten Thiere dieser Sammlung aufmerksam zu machen: ein **Gnu** oder **gehörntes Pferd**, das einzige, welche jetzt lebend in Deutschland ist; ein majestätischer afrikanischer **Riesenhöwe**; ein großer **Königstiger** aus Bengalen, beide von ausgezeichneter Größe und Schönheit; ein **Conguar** oder **brauner Tiger** aus Amerika; ein schöner **männlicher Panther**; ein **Leopard** mit **feinen Jungen**; eine gestreifte **Hyäne**; zwei große weiße **Lama's**, die **Giraffen** der neuen Welt; ein **Krokodill**; zwei große **Niesenschlangen** (*Boa Constrictor*); ausgezeichnet schöne **Affen** u. s. w. — Täglich finden zwei Fütterungen statt, die erste um 5 Uhr, die zweite (Hauptfütterung) präcis 7 Uhr. — Erster Platz 7½ Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz 2½ Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. — Die Menagerie ist von heute, Freitag den 11. bis 15. d. M. von früh bis Abends 10 Uhr in der auf dem Hofplatz oben an der Ecke erbauten Bude zu sehen.

A. Pränscher.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Wir fanden uns veranlaßt eine Agentur unserer Anstalt in Bitterfeld zu errichten und haben die Verwaltung derselben dem Herrn **F. L. Baurmeister** übertragen; indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, beehren wir uns zugleich alle diejenigen, welche sich bei diesem so große Vortheile bietenden Institute betheiligen wollen, sich mit ihren Anfragen ic. an den Genannten zu wenden, der jede zu wünschende Auskunft zu geben und Gelder anzunehmen von uns beauftragt ist.

Dresden, den 1. August 1846.

Die Direktion.

Nachdem mir eine Agentur der Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt in Dresden für Bitterfeld und Umgegend übertragen worden ist, halte ich mich für verpflichtet, meine Mitbürger auf den Bestand und Fortgang dieser Anstalt und auf deren wohlthätige Zwecke aufmerksam zu machen.

Durch gemeinnützig gesinnte Männer errichtet und verwaltet geht die Wirksamkeit dieser Anstalt zunächst dahin:

daß durch kleine frühzeitig gemachte Einlagen dem Alter eine bedeutende gegen Sorgen schützende Einnahme gesichert werde. Es kann dies geschehen theils durch volle 100 Thlr. betragende Einlagen, welche anfangs einen 3procentigen von Jahr zu Jahr steigenden Zinsgenuß geben, theils durch Stückeinlagen, die sich durch Zins und Zinseszinsen oder durch etwaige Nachzahlungen zu 100 Thlr. ergänzen und dann in den vollen Rentenbezug treten.

Wird in früher Jugend eine Stückeinlage von 10 Thlr. gemacht, so kann diese für das hohe Alter 50, 100 bis 150 Thlr. jährliche Rente, und somit 500, 1000 bis 1500 Pct. gewähren. Die Erklärung dieser Erscheinung beruht auf den beiden Thatsachen:

daß in dieser Anstalt keine **Capitalien-Sammlung** stattfindet, sondern das ganze **Capital** einer Jahresgesellschaft nach und nach durch die Renten ihren Mitgliedern zurückgezahlt wird; und daß jeder der Anstalt von den früher Absterbenden zugehende Gewinn unter die länger und längstlebenden vollständig vertheilt wird.

Die Statuten dieses sich immer mehr und mehr ausbreitenden und als höchst feingeneigt erkannten Instituts sind für 2½ Sgr. bei mir zu haben, außerdem erkläre mich gern bereit jede zu wünschende Auskunft schriftlich oder mündlich zu ertheilen.

Bitterfeld im August 1846.

F. L. Baurmeister.

Beilage

Das 30ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

- Nr. 2745. Die Allerhöchste Declaration vom 7. August d. J., betreffend die Anwendung des §. 2 des Gesetzes vom 3. Januar 1845 über die Zertheilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedelungen;
- „ 2746. Die Bestätigungs-Urkunde des zweiten Nachtrages zu dem Statute der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft vom 14. August d. J., und
- „ 2747. Die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 28. desselben M., die Erneuerung des Geheimen Ober-Finanz-Raths Costenoble zum Mitgliede des Curatoriums der Bank und der Immediat-Commission zur Controllirung der auszugebenden Banknoten betreffend.

Berlin, den 9. September 1846.
Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin. Diese Blätter enthalten folgende Erklärung:

„In dem Artikel der Vossischen Zeitung vom 9. d. über die vorberathende Sitzung der Haupt-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereines (s. das Hauptst. des Couriers) ist die unrichtige Mittheilung enthalten, daß vor der Abstimmung über die Zulassung des Dr. Rupp, alle Anwesende sich das Versprechen gegeben, das Resultat möge ausfallen, wie es wolle, doch darum in Einigkeit zu verharren.“

Ein Versprechen ist nicht gegeben, sondern nur ein Vorschlag gemacht, diesem Vorschlage aber von verschiedenen Seiten widersprochen worden.

Nachdem die Nichtzulassung des Dr. Rupp beschlossen, haben die Unterzeichneten es für ihre Pflicht gehalten, das ihnen übertragene Mandat niederzulegen, da sie das Resultat jener Abstimmung als eine Aufhebung des Grundprinzips des Gustav-Adolph-Vereines crachten mußten.

Weitere Erklärungen behalten sie sich vor.

Berlin, den 9. Septbr. 1846.

Fischer. Schwarz. Schwetschke.“

Bremen, d. 7. Sept. Gleich nach dem um die Mitte des vorigen Monats erfolgten Erscheinen der von Pfarrer Wislicenus zu Halle selbst herausgegebenen Geschichte seines Untersuchungs-Prozesses, die nebst den für ihn angefertigten Vertheidigungsschriften auch den vollständigen Inhalt des wider ihn ergangenen Consistorial-Bescheides enthält, vereinigten sich hier mehrere Männer zur Unterstützung jenes wackern Kämpfers für geistige Freiheit; die hiesigen Pfarrer Nagel und Nieter setzten eine Aufforderung an alle Gleichgesinnte unter Darstellung des wahren Sachverhaltes und der Schicksale des Pfarrers Wislicenus in Umlauf, und in Folge dessen sind seitdem von einer großen Zahl hiesiger Einwohner Beiträge zu jenem Zwecke gezeichnet worden; der erste war auf die Mittheilung der Ehegattin des Pfarrers Nagel von einer Bürgerin Bremens dargereicht, als schöner freundlicher Anfang zu diesem Werke der Liebe und der Pflicht.

(B. B. 3.)

Eisenbahnen.

Berlin, den 8. Sept. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 92 1/2 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 91 1/2 Br. 90 3/4 G. Berlin-Hamburg 99 Br. 98 G. Berlin-Anhalter Litt. N. 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Rindan 93 5/6 Br. 92 5/6 G. Rhein. Stamm-Prior. — Br. — G. Aachen-Maestricht 89 Br. — G. Prinz Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkisch 85 Br. 84 G. Stargard-Posen — Br. — G. Rieder-Schiefsche 93 Br. 92 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Esel-Derberg) — Br. — G. Sächsisch-Schlesische 99 3/4 Br. 98 3/4 G. Berun-Kratau — Br. — G. Thüringer 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 80 1/2 Br. 79 1/2 G. Kassel-Lippstadt 90 5/8 Br. 89 5/8 G. Leuzig-Dröben — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G. Gothen-Berndurg — Br. — G. Löbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Baterische 83 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 96 1/2 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Köstck-Pagenow — Br. — G. Altona-Kiel 108 Br. 107 G. Kopenhagen-Köpenick — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. — G. Wien-Gloggnig — Br. — G. Pesther 92 1/2 Br. 91 1/2 G. Mailand-Benedig — Br. 114 1/2 G. Livorno — Br. — G. Amsterdcm-Rotterdam — Br. — G. Utrecht-Arnhem — Br. — G. Warschau-Seid — Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 9. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	58	—	61	†	Gerste	37	—	39 1/3	†
Roggen	53	—	55		Hafer	21	—	24 1/2	

Wasserstand der Saale bei Halle

am 9. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.
am 10. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. September: 43 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. September.

Im Kronprinzen. Die Hrn. Kauf. Neuschäffer a. Magdeburg, Hoken a. Mainz, Welgan a. Elberfeld, Schilling a. Mailand, Brossin a. Inspruck, Rothschild a. Hamburg, Heydenreich a. Frankfurt, Friedenreich a. Worms. Hr. Rentier v. Reiffoss a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. Kummer a. Utmarsk. Hr. Apoth. Helmuth a. Buttstedt. Hr. Fabrik. Keil a. Lütlich. Hr. Med. Rath Payne a. Mecklenburg.
Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Winterfeld a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Thorschmidt a. Leipzig, Jannasch a. Cöthen, Pommer a. Stettin, Ilberg a. Kassel, Worchel a. Würzburg, Kottenberg a. Frankfurt, Arnstein a. Göltn.
Goldener Ring: Die Hrn. Amtl. Sachl. a. Renselsdorf, Harmening a. Lotersleben. Hr. Dekan. Peres a. Winterburg. Die Hrn. Kauf. Brantes a. Leipzig, Lachmann a. Magdeburg. Frh. Meyer u. Mad. Heinze a. Leipzig.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Spelti a. Glarus, Pfefferkorn a. Würzburg, Toulain a. Straßburg. Die Hrn. Fabrik. Peter a. Neustadt, Degenhardt a. Brinditrode.
Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Neumann a. Stettin. Hr. Gutsbes. Neumüller a. Herbsdorf. Hr. Stud. Steinwald a. Heidelberg. Hr. Justizrath Krusius a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Brück a. Kassel, Landmann a. Berlin.
Goldener Kugel: Die Hrn. Kauf. Benvenuto a. Genua, Groß a. Magdeburg, Dressel a. Amt Cöthen. Hr. Stud. Dlearius u. Mad. Dlearius a. Leipzig. Mad. Thermann a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besignirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Prof. Dr. v. Kalinowsky in Moskau. 2) An Hrn. Gust. Herzold in Calbe. 3) An Hrn. Lieutenant Schmidt in Magdeburg. 4) An Hrn. Höfmeister Schaaf hier. 5) An Herrn Dr. mod. Ahrens in Preeß. 6) An Hrn. Ulrich in Quersfurt. 7) An Hrn. Stud. jur. Albert in Swinemünde. 8) An Hrn. Zimmerstr. Göke in Löbnitz an der Sorge. 9) An den Schmiedegesellen Heyne in Lindenau. 10) An den Tischlergesellen Kunze in Eisleben. 11) An die Wittwe Eckardt in Worbis. 12) An die verwitwete Madame Trommer in Potsdam.

Halle, den 9. Sept. 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Verwaltung des Depositoriums beim unterzeichneten Gerichte

1) dem Königl. Land- und Stadtgerichts-Rathe Herrn Hoffmann als erstem Curator,
2) dem Königl. Land- und Stadtgerichts-Rathe Herrn Bennhold als zweitem Curator,
3) dem Königl. Rechnungs-Rathe Hrn. Jeremias als Rechnungsführer, übertragen worden ist. Geld oder geldwerthe Gegenstände können daher nur dann als gehörig deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarien gemeinschaftlich übergeben und von ihnen angenommen worden sind. Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des unterzeichneten Gerichts voraus, den mithin Jeder, der Etwas zum Depositorium einzuliefern hat, zuvörderst nachsuchen muß. Zum Depositortage ist der Donnerstags Vormittag jeder Woche bestimmt.

Halle a./S., am 6. Sept. 1846.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.
v. Roenen.

In einer Provinzial-Mittelstadt des Herzogthums Sachsen soll, Familienverhältniße halber, ein Gasthof, verbunden mit Material- u. Destillations-Geschäft und Agenturen, aus freier Hand verkauft werden, und werden dazu nur reelle Käufer hierdurch eingeladen. Herr Johannes Schwenhage in Halle wird das Nähere zu ertheilen die Güte haben.

Zwei Victoria-Droschken, die eine ganz und die andere halb verdeckt, stehen aus Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Couriers.



J. E. Wiessner,
Schneidermeister aus Leipzig,

empfehlte zu diesem Jahrmarkt sein reichhaltiges Lager von Kleidungsstücken für Knaben und Mädchen, nebst einem Lager schöner Schürzen, sowie feinen Corsets für Damen zu den billigsten Preisen.



Mein Stand ist im Hause des Herrn Wilschauer, Steinstraße Nr. 1534.

Eine Auswahl feiner Stickereien in allen Gattungen, darunter eine große Partie gestickte Klapp-Kragen von 5 — 15 Sgr., Manschetten à 2½ Sgr.; echte und Valenciennes Spitzen empfing und empfiehlt
Meyer Michaelis, Nr. 958.

Junge Mädchen, welche das Pußmachen erlernen wollen, werden angenommen.
Meyer Michaelis.

Schützenhaus-Verpachtung.

Auf den
5. October d. J. Nachmittags
2 Uhr
soll das hiesige Schützenhaus auf 3 resp. 6 Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin wird im Schützenlokal selbst abgehalten, und können die Pachtbedingungen im Termine auch bereits vorher in der Wohnung des Rentanten, Justiz-Commissar Berendes allhier, eingesehen werden.
Eilenburg, den 5. Sept. 1846.

Die Deputation der vereinigten Schützen-Gesellschaft.

Eine alte 4fedrige, ganz bedeckte Chaise, vorn mit Jalouise und im besten Stande, steht billig zu verkaufen Rittergasse Nr. 631 beim
Sattlermeister Winkler.

Zum diesjährigen Wiesenmarkt in Eisleben

werde ich wiederum mit meinem Gewehrlager, bestehend in
echten St. Etienner, Plättcher, Herzberger und Sühler Jagdgewehren, anwesend sein, und werde zugleich die neuesten Jagdgeräthschaften mitbringen.

Wilhelm Dammann jun.
in Hettstädt.

Blauen Vitriol
empfehlte den Herren Oekonomen
F. A. Hering.

Ein noch ganz gut erhaltenes Mahagoni-Sopha mit Walzen-Rissen steht aus Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt der Schuhmacher Fischer, Rutschgasse Nr. 442.

Eine Marktbude ist zum Viehmarkt zu vermieten
Schmeerstraße Nr. 479.

Alle Diejenigen, welche Bücher aus der Marien-Bibliothek entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis zum 16. September zurückzuliefern. Die Bibliothek bleibt vom 23. Septbr. bis zum 7. Octbr. geschlossen.
Im Auftrage:
Dr. Knauth.

100 gesunde Zuchtschafe weist zum Verkauf nach Hedel in Langenbogen.

Schwarze Erde

liegt eine bedeutende Quantität zum unentgeltlichen Abholen bereit in der Eisenbahnwagenfabrik von L. Winkens & Co.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Gies).

Der Vorstand
der deutsch-katholischen Gemeinde.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Therese geborne Ehrlich, wurde heute von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst anzeige. Löbejün, den 9. Sept. 1846.

Der Justiz-Commissarius
Marquard.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim

Königl. Preuss. Land- u. Stadtgericht zu Halle a. d. S.

Das in der Leipzigerstraße sub Nr. 286 belegene, dem Gastwirth Albert Schlegel gehörige Haus nebst Hof, Garten und sonstigem Zubehör, in welchem die Gastwirthschaft zum Englischen Hof betrieben worden ist, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 19,270 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., soll

am 27. März 1847 Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, Zimmer Nr. 12, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Bennhold meistbietend versteigert werden.

Die drei bisher an den Kaufmann Eichler verpachtet gewesenener Keller in der vormaligen Frenschel-Anstalt auf dem Sandberge, nebst noch einem vierten Keller daselbst, sollen

Donnerstag d. 17. September d. J.,
11 Uhr,

auf dem Rathhause anderweit auf die Zeit vom 1. November 1846 bis letzten September 1854 öffentlich vermietet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle den 9. September 1846.

Der Magistrat.

Montag Merseburger Bier bei
Rauchfuß sen.

Sonntag den 20. d. M. ladet zum
Erndte-Dankfest in Werderthau ein
der Gastwirth Boock.

Betten- und Federverkauf.

Hiermit empfehle ich eine Auswahl neuer rother und blauer Betten, in Barchent, Drell und Federleinwand zu den billigsten Preisen. Herrschaftsbetten, ein- und anderthalbschlaf- rig mit Daunendecken, von 15—20 Thlr. Zweischläfrige von 18—24 Thlr. (Zu jedem Gebett 5 Stück.) Gesindebetten von 10—14 Thlr. Auch können einzelne Stück abgelassen werden. Neue gerißne böhmische Bettfedern, das Pfund 11, 13, 15, 18, 20 Sgr.; und Daunnen, das Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., sind stets vorrätzig.

Lange, Bettändler.

Halle, Trödel, Nr. 768. 3 Häuser vom
Rotand, dem Bäckermeister Herrn Jungk
gegenüber.

60 bis 100 Schachtrüthen Erdreich auszusacheten, soll an fleißige Arbeiter in Verding gegeben werden, und könn n sich Unternehmer Sonntag den 13. Septbr., Nachmittag 2 Uhr, auf der Baustelle in den Weingärten sub Nr. 1882 einfinden.

D. Recke, Mauermeister.

Syrischer Vitriol (blauer)

zum Kälten des Saamen-Weizens, empfiehlt den Herren Landwirthen billig und bestens
W. Fürstenberg.

Zur gütigen Beachtung.

Die seit einiger Zeit gefehlten englischen, hohl und halbhohl geschliffenen Rasirmesser, so wie elastische Streichriemen, eigenes Fabrikat, sind wieder vorrätzig und empfiehlt solche bestens

Fr. Baumgarten,
Universitäts-Kunstscheifer,
Hallgasse Nr. 831.

Auction.

Sonnabend als den 19. Septbr., früh 9 Uhr, soll verkauft werden: Ein eisenschiffiger und ein anderer Wagen, auch ein Stuhlwagen, ein Rennschlitten, Pflüge und Eggen und andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Schaaf in Räther bei Teicha.

Ein neu gebauter, in der Steinstraße belegener Laden ist zum bevorstehenden Viehmarkt zu vermietn. Das Nähere daselbst in Nr. 196.

Neue holl. Madjes- und Bollheringe, ganz ausgezeichnet delikater fetter Fisch, so wie **neue engl. Bollheringe** in Tonnen, Schocken und Einzeln zu den billigsten Preisen bei

G. Goldschmidt.

Kleine, sehr fette **Delikatesse-Heringe**, à Schock 5 Sgr., bei

G. Goldschmidt.

Lüneb. Neunaugen, neue Bratheringe, ger. Lachsheringe, starken ger. Rheiniachs, sehr schönen Hamb. Caviar, neue marin. Heringe und ger. Spick-Kale bei

G. Goldschmidt.

Harlemer Blumenzwiebeln in bester Auswahl empfiehlt

G. S. Nisfel.

Alle Netze, die zur Jagd anwendbar sind, sind zu haben an der Promenade Nr. 1316.

Täglich ist von Artern über Quersfurt, Merseburg und Halle Gelegenheit nach Leipzig und ebenso retour. In Artern in der goldnen Sonne, in Quersfurt im Fürstenhut zu erfragen.

Der allhier in Glaucha Nr. 1996 an der bis dahin schiffbaren Saale gelegene Bauplatz, mit Schuppen und Stallung versehen, soll

zum 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr durch mich Unterzeichneten in meiner Wohnung, Leipzigerstraße Nr. 283, meistbietend verkauft werden.

Supprian.

In jeder Buchhandlung ist vorrätzig:

Offener Brief

an die im Jahre 1846 in Jena sich versammelnden

Philologen

von

Dr. Bernh. Matthiae.

gr. 8. geh. Preis 4 1/2 Ngr.
Jena. Fr. Mauke.

Ein thätiger, mit guten Zeugnissen versehenener zweiter Verwalter findet auf dem Rittergute Braichstedt ein Unterkommen.

Einladung zum sogenannten



im hiesigen Schauspielhause.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Prof. **F. Becker** nebst Sohn aus Berlin, bei seiner Rückreise von Konstantinopel, Freitag den 11. d. M. eine große, außerordentlich brillante **Kunst-Vorstellung** in 3 Abtheilungen mit den überraschendsten Produktionen zu geben die Ehre haben. Am Schluß die berühmten Nebelbilder (**Dissolving views**). Kassen-Öffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Alles Nähere besagen die Zettel.

Halle, den 10. Sept. 1846.

Ferd. Becker.

Ein junges, anspruchloses, gebildetes, erzfabernes, sehr aufmerksam thätiges Mädchen, wird zur Beihülfe der Hausfrau, als Dekorations-Birchschafterin, ganz in der Nähe Leipzigs, in Dienst gesucht. Näheres poste restante franco Leipzig unter M. M. W.

Sonnabend und Sonntag giebt frische Pfannkuchen, auch ist Concert und Tanzmusik bei Kühne in Reideburg.

Verschiedene Sorten Apfel und Birnen liegen zum Verkauf im Gute Nr. 1 zu Raundorf am Petersberge.

Hiermit meinen geehrten Kunden zur Nachricht: meine natur-schwarzen und grauen Kops-haare sind angekommen, und bitte um geneigte Abnahme. **J. F. Weber.**

Gut gefottene Kops-haare, verschiedene Qualität, verkauft billig
J. F. Weber, alter Markt.

Ein gutes, mit allem Zubehör versehenes Klempnerwerkzeug ist billig zu verkaufen und zu erfragen bei Herrn Fahn, große Ulrichsstraße Nr. 69.

Die Gusswaaren-Niederlage von **F. C. Wölcke** in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 6, empfiehlt ihr Lager von Circulir-, Kanon-, Koch-, Rund-, Land- und Umfassungs-Ofen, Kochröhren, Ofenblasen, Wasserpfannen, Pferdeklippen, Pferdebrausen, Kochplatten und Kofte, so wie auch emailirtes Kochgeschirr.

Hôtel de Prusse.

Zum bevorstehenden Viehmarkt Sonntag Montag und Dienstag Tanzmusik. Gespeist wird à la carte, und empfehle hierzu gute Biere und Weine von 15 Sgr. an.

Das Meublesmagazin im Anbau des rothen Thurmes, empfiehlt seinen jetzt sehr angehäuften Vorrath gut und modern gearbeiteter Meubles zu den billigsten Preisen.

So eben ist erschienen:

Biographische und literarische Skizzen

aus dem Leben und der Zeit
Karl Förster's.

Herausgegeben von **L. Förster.**

Gr. 8. Geh. 2 Nthlr.

H. W. Gottschalk in Dresden.

Stickereien:
Pelertinen, Hemdchen, Vorleger, Kermel, Manschetten, Taschentücher u. Klappfragen, das Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, empfiehlt in reichster Auswahl

C. E. Stracke.
Kleinschmieden, am Markt.

Die Porzellan- und Steingut-Handlung

von
Spieß & Schober

empfehlen ihr vollständigst assortirtes Lager weißer dauerhafter Tafel-, Kaffee- und Theegefchirre, sowie aller außergewöhnlichen dahin gehörenden Artikel, und sichern namentlich Gastwirthen bei Entnahme von Partien besondere Vortheile.

Wir empfehlen unser Lager von Seiden- und Filzhüten neuester Façon in allen Nummern zu den billigsten Preisen, sowohl im Einzelnen als in Duzenden.

Hutfabrik von **Stagiunus & Ston,**
Leipziger und Steinstraße.

Ein Logis parterre von 2 Stuben nebst Zubehör, so wie ein dergleichen in der 2ten Etage von 4 Stuben ist zum 1. Oct. mit und ohne Meubles zu vermieten. Steinstraße Nr. 182.

Pferde-Verkauf.

Zwei hellbraune, $\frac{13}{4}$ große, starke, sehr leise Pferde, zum schweren und leichten Zuge passend, stehen in Großwiedrichs bei Leipzig, im Gute Nr. 19, zum Verkauf.